

Blick in die Arbeitswelt durch VR-Brille

Ein Erlebnistruck mit dem Namen „expedition d“ will Interesse an digitalen Technologien wecken, jetzt machte er an der Schule Schloss Salem Station. Weil Berufspraktika derzeit nicht möglich sind, erschließen sich Schüler moderne Berufsfelder in der virtuellen Realität

VON LORNA KOMM
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Salem – Wie können Schüler die Arbeitswelt erleben, wenn Berufspraktika coronabedingt in diesem Schuljahr nicht möglich sind? Diese Frage stellte sich Yasmin Schiessel-Jenß, Lehrerin für Gemeinschaftskunde und Geschichte und Koordinatorin für Berufspraktika an der Schule Schloss Salem. Eine Möglichkeit sah sie im Erlebnis- und Lerntruck „expedition d – digitale Technologien, Anwendungen, Berufe“.

Der knapp 40 Tonnen schwere Lastwagen ist vollgepackt mit modernen Technologien und soll nicht nur für ausgewiesene digitale Berufe werben, wie Projektbegleiter Markus Döring erklärt: „Die Digitalisierung am Arbeitsplatz hat nicht nur in den akademischen, sondern in allen Berufen Einzug gehalten.“ Als Beispiele nennt er die Arzthelferin, den Bäcker oder den Kfz-Mechatroniker. Manche Berufe verschwänden gänzlich, dafür entstünden neue. „Die Menschen werden in Zukunft in Berufen arbeiten, die es heute noch gar nicht gibt“, meinte er im Einführungs-spräch zu den Schülern der 10. Klasse.

Interesse spielerisch wecken

Mit moderner Computertechnik, wie 3D-Drucker, Virtual-Reality-Brille und kleinen Roboterarmen, welche die Schüler selbst programmieren können, soll das Interesse der Jugendlichen an den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gefördert werden. Spielerisch wurden die Salemer Schüler herangeführt, Aufgaben an den Technologiestationen zu lösen. Aufgeteilt in Zweier- oder Dreiergruppen, erhielten sie Tablets und konnten einen Auftrag auswählen: ein Fitnessstudio virtuell einrichten, ein Assistenzsystem für Blinde erstellen oder ein autonom fahrendes Auto entwickeln. Im Erdgeschoss des Trucks, dem Raum der Technologien, konnten sie dann an die Lösung der Aufgabe gehen, unter anderem an der etwa fünf Meter langen Multimedia-Wand, an der mehrere Gruppen gleichzeitig arbeiten können.

Tischtennis am Computer

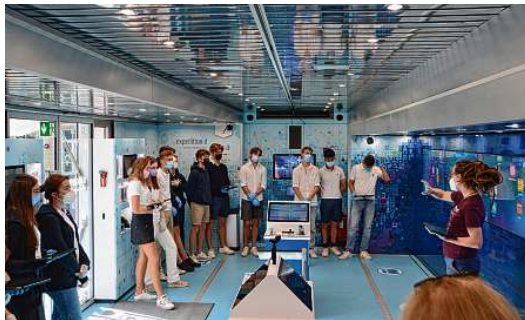
An der Wand konnten die Schüler Kommunikationsprotokolle erstellen, um mit Ziffern einen Turm zu bauen, Abfragen an eine SQL-Datenbank stellen, um einen Dieb zu fangen oder mit Quantengattern knobeln. „Der Quantencomputer ist oberstes Level“, erklärte Döring. Ingesamt gebe es drei verschiedene Stufen der Aufgaben, um allen Altersklassen gerecht zu werden. Weniger abstrakt war das Auspro-



Lehrerin Yasmin Schiessel-Jenß (links sitzend) testet ebenfalls die Technologien im Truck, hier die Virtual-Reality-Brille. Sulejman Zahirovic, wissenschaftlicher Mitarbeiter, assistiert ihr.



Entdecken und experimentieren auf zwei Stockwerken: der Truck „expedition d“ in der Schule Schloss Salem.



Die Zehntklässler im Erdgeschoss des Trucks, dem Raum der Technologien: Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Felicitas Mundel (rechts) gibt eine erste Einführung.

bieren an den Technologiestationen: Hier konnten die Schüler durch Steuerung von Sensoren ein virtuelles Auto einparken oder mithilfe von Augensignalen Tischtennis am Computer spielen. Spaß hatten die 15- bis 16-Jährigen

auch, sich mit einer Virtual-Reality-Brille im virtuellen Raum zu bewegen, wo man Dinge auch mal wegschmeißen kann, ohne dass sie zerbrechen. Hilfestellung beim Experimentieren gaben zwei Jungakademiker, Leichtbau-In-

Träger des Trucks

Der 40 Tonnen schwere Lerntruck „expedition d“ richtet sich an Schüler ab der 7. Klasse. Er gehört zum Gesamtprogramm „Coaching4future“ und wird getragen von der Baden-Württemberg-Stiftung, von Südwestmetall und der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg.

„Die Menschen werden in Zukunft in Berufen arbeiten, die es heute noch gar nicht gibt.“

Markus Döring, Projektbegleiter

genieur Sulejman Zahirovic und Geowissenschaftlerin Felicitas Mundel.

An den einzelnen Stationen wurden die Schüler informiert, in welchen Berufen die Technologien eingesetzt werden. In einem kleinen Quiz wurde das erworbene Wissen abgefragt. Dafür gab es Punkte und die Gruppe mit der höchsten Punktzahl wurde mit einem Schlüsselanhänger aus dem 3D-Drucker belohnt.

Schlüsselanhänger aus 3D-Drucker

Im Obergeschoss des Trucks, dem Raum der Ideen, erstellten die Schüler ein „Digiposter“ mit den Ergebnissen ihres Arbeitsauftrags. Freiwillige konnten ihre Ideen präsentieren und so stellte die Gruppe mit den meisten Punkten ihr Projekt vor: eine Weiterentwicklung der Gesichtserkennung für Autofahrer, sodass nur autorisierte Fahrer das Fahrzeug nutzen können, und eine Verbesserung der Datenverschlüsselung, damit Hacker das Fahrzeug nicht gegen die Wand fahren können. „Ich bin voll beeindruckt, welch vielfältige Module und wie viele verschiedene Aufgaben hier präsentiert werden“, zog Lehrerin Yasmin Schiessel-Jenß ein Fazit.

NACHRICHTEN

KONTROLLE Mann sitzt berauscht hinterm Lenkrad

Überlingen – Beamte des Polizeireviers Überlingen haben am Freitagabend in der Lippertsreuter Straße einen 56-jährigen Autofahrer kontrolliert. Ein Drogenvortest bestätigte den Verdacht, dass er ein berauschendes Mittel konsumiert hatte. Dem Mann wurde eine Blutprobe entnommen und ihm wurde untersagt, weiter zu fahren. Jetzt kommt ein Ermittlungsverfahren auf den 56-Jährigen zu.

FEUERWEHR Treibstoff läuft im Seglerhafen aus



Feuerwehrmänner haben eine Ölsperrung errichtet. BILD: FEUERWEHR

Meersburg/Überlingen – Die Freiwillige Feuerwehr Überlingen, Abteilung Stadt, ist vor Kurzem zu einem Ölwehreinsatz alarmiert worden. Bei Wartungsarbeiten an einem Sportboot im Seglerhafen Meersburg war laut Mitteilung eine größere Menge Treibstoff ausgetreten. Daraufhin wurde zunächst die Feuerwehr Meersburg alarmiert, die daraufhin zur Unterstützung die Ölwehr der Feuerwehr Überlingen anforderte. Mittels Ölsperrungen wurde der auf der Wasseroberfläche im Hafengebiet schwimmende Treibstoff eingegrenzt und anschließend aufgenommen und entsorgt. Der Einsatz dauerte mehrere Stunden an.

LANDESGARTENSCHAU

Bücklein singt auf dem Kirchenschiff

Überlingen – Der aus Überlingen stammende Liedermacher Andreas Bücklein präsentiert heute um 17 Uhr auf dem LGS-Kirchenschiff Songs seiner neuen CD „Ein Tag am See“. Poetisch, aufbauend und manchmal frech, so der Presse-Text, gestaltet er eine entspannte Auszeit Open-air und auf dem Wasser. Der Eintritt ist frei.



Liedermacher und Pfarrer: Andreas Bücklein. BILD: CHRISTOPHER RIECK



Christian Bindert, Maja Sikora, Katharina Martin und Manuel Dengler (von links) vom Kammertheater Karlsruhe sorgen bei „Traumschöpfung – Seekrank vor Glück“ für mächtig Stimmung im Frei- und Strandbad Meersburg. BILD: REINER JÄCKLE

Ausgelassene Stimmung auf hoher See

Quartett des Karlsruher Kammertheaters begeistert mit „Traumschöpfung – Seekrank vor Glück“ im Frei- und Strandbad

Meersburg (mag) Singende Besucher, La-Ola-Welle und Standing Ovations: Das gab es am Samstagabend im Meersburger Frei- und Strandbad. Die vier Schauspieler des Kammertheater Karlsruher begeisterten die knapp 50 Besucher restlos. Alle verließen mit einem breiten Grinsen im Gesicht das Areal, das sich für solche Open-Air-Veranstaltungen perfekt eignet.

„Unsere Tour hat sicherlich mit einem Volltreffer angefangen“, war auch Intendant Ingmar Otto begeistert. Er hat das Stück neu inszeniert, weil das Kammertheater Karlsruhe bislang lediglich in

Hallen gespielt hat. „Wir machen zum ersten Mal eine Freilicht-Tour“, so Ingmar Otto. „Durch das Förderprogramm „Neustart Kultur“ des Bundes konnten wir eine mobile Bühne anschaffen und touren nun einige Wochen durch Baden-Württemberg.“

Schlager-Reise durchs Mittelmeer

Mit dem Stück „Traumschöpfung – Seekrank vor Glück“ entführt das Quartett auf ein Kreuzfahrtschiff, das sich auf einer Reise durchs Mittelmeer befindet. Die musikalische Seefahrt durch diese Schlager-Revue ging von „Ja, ich will“ von Andrea Berg über Helene Fischers „Herzbeben“, „Cordula Grün“ von den Draufgängern, „Wahnsinn“ von Wolfgang Petry und Dschinghis Khans „Moskau“ bis zum finalen „Wieder alles im Griff“ von Jürgen Drews. Teilwei-

se wurden die Liedtexte sogar auf die Situation angepasst.

Auch schauspielerisch zeigte das Ensemble des Kammertheaters Karlsruhe seine Klasse. Der Inhalt der Geschichte hat zwar deutlich weniger Tiefgang als jeder Kreuzfahrtdampfer, dafür war der Unterhaltungswert mindestens genauso gut wie bei jedem Animationsprogramm auf hoher See. Auch in Sachen Kostüme wurden die Besucher immer wieder überrascht. „Endlich wieder Kultur“, sagte am Ende ein Besucher. „Wie habe ich das vermisst.“

Die Open-Air-Serie geht noch bis zum heutigen Montag. Ein weiteres Ensemble des Kammertheaters Karlsruhe spielt um 20 Uhr im Meersburger Frei- und Strandbad „Comedian Harmonists“. Es gibt noch Karten an der Abendkasse.